Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

leiden hat, sondern bloß, daß die Alarmnachrichten, die vielfach gebracht werden, übertrieben sind.

Ungefähr die gleichen Schlüsse lassen sich bezüglich der Wollindustrie ziehen. Auch hier wird die Lage in der Regel pessimistisch beurteilt. Dies gilt insbesondere von der Kleiderstoffweberei, in der man tatsächlich einen erheblichen Rückgang der Nachfrage beobachtet. Es handelt sich aber hier weniger um Nachwirkungen der Frankenstabilisierung als vielmehr um eine nachteilige Beeinflussung durch die Mode, die abgesehen von den kurzen Damenröcken, die übrigens nun schon wieder durch längere ersetzt werden, leichtere und schmiegsamere Gewebe vorzieht. Hinsichtlich der übrigen Stoffe konnte man sich über den Geschäftsgang während der beiden letzten Jahre kaum beklagen. Verglichen mit der Vorkriegszeit hielt sich der Produktionsumfang auch in den letzten Jahren auf einem bedeutend höheren Niveau. So geht beispielsweise aus den Bahnhofstatistiken von Roubaix hervor, daß die Menge der verfrachteten Gewebe die des Jahres 1913 auch jetzt noch um ungefähr 20% übersteigt. Allerdings sind auch hier im Exportgeschäft recht nachteilige Veränderungen eingetreten. Die Garnausfuhr ist in den ersten drei Quartalen dieses Jahres wesentlich zurückgegangen, und die Gewebeausfuhr hat sich ebenfalls um etwas über 10% vermindert. Dagegen bezifferte sich die Zunahme beim Garn- und Gewebeimport mit 25 bezw. 40%. Im Gegensatz zu diesen Tatsachen steht auch hier das Gleichbleiben des Produktionsumfanges, das nicht nur aus den Syndikatsberichten hervorgeht, sondern auch durch den zunehmenden Rohstoffbezug aus dem Auslande erwiesen erscheint. Die Gründe dieser befremdenden Erscheinung sind wohl die gleichen wie bei der Baumwollindustrie.

Ganz anders haben sich die Verhältnisse in der Leinenindustrie entwickelt. Die Schwierigkeiten beim Rohstoffbezug, die im wesentlichen auf der planlosen Preispolitik des heutigen Rußlands beruhen, haben hier krisenhafte Absatzstockungen ausgelöst, die im vergangenen Jahre besonders drohend wurden. Viele Unternehmungen sahen sich daher gezwungen, sich der Verarbeitung anderer Textilfasern zuzuwenden. Dagegen sind hier im Exportgeschäft keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Jedenfalls hat die Frankenstabilisierung auf die Entwicklung der Leinenindustrie nur einen sehr geringen Einfluß geübt.

In der Seidenindustrie spricht man seit einiger Zeit von der Notwendigkeit einer Umorganisierung. Zu betonen ist aber auch bei ihr, daß die Lage vorläufig zu keinen ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Die Gewebeausfuhr hat im Jahre 1928 eine Quantität von 10,130,000 kg erreicht, die einer Menge von 9,238,000 kg für 1927 und einer Menge von 6,668,300 kg für 1913 gegenübersteht. Allerdings geht aus den Statistiken über die ersten drei Quartale des Jahres 1929 ein wesentlicher Rückgang hervor, der sich bezüglich der Menge mit 8% und hinsichtlich des Wertes sogar mit etwas über 20% beziffert. Es stehen hier somit zwei Stabilisierungsjahre einander gegenüber, von denen das erste zufriedenstellende Ergebnisse brachte und das zweite einen ziemlich auffallenden Mißerfolg. Sicherlich wäre es verfehlt, aus diesem Gegensatz den Schluß ziehen zu wollen, daß das Sanierungswerk in keinem Zusammenhang mit den Absatzschwierigkeiten stehe, denn die Stabilisierungsfolgen sind so ziemlich allgemein erst im Jahre 1929 aufgetreten. Es wäre aber ebenso unrichtig, in ihm die Hauptursache der Konjunkturverschlechterung zu erblicken. Diese ist unserer Ansicht nach vielmehr auf andere Umstände zurückzuführen. Das Jahr 1929 bedeutete für viele Länder eine Periode wirtschaftlicher Depression, die nicht zuletzt in den verschiedenen Börsen-Débâcles Ausdruck gefunden hat. Derartige Umstände können nicht ohne nachteilige Beeinflussung der Seidenindustrie bleiben, die sich in all ihren Branchen als Luxusindustrie darstellt. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß dem Werte nach ein viel bedeutender Rückgang zu verzeichnen ist als der Menge nach. Diese Erscheinung beruht offenbar auf der wachsenden Verbreitung der Mischgewebe. Man war anfänglich der Ansicht, daß die Kunstseide nicht geeignet sei, mit der natürlichen Seide in Wettbewerb zu treten. Diese Auffassung hat sich aber in der letzten Zeit nicht mehr als so ganz einwandfrei erwiesen. In Lyon verarbeitet heute vielleicht der Großteil der Unternehmungen die neue Textilfaser, und man vertritt allgemein die Ansicht, daß, wenn es der dortigen Industrie gelungen ist, umfangreichere Betriebseinschränkungen zu vermeiden, dies nur dem Umstande zu verdanken sei, daß die Fabrikanten ihre Betriebe rechtzeitig auf die Verarbeitung der Kunstseide umgestellt haben.

Wenn die französische Seidenindustrie während des letzten Jahres unter einigen Schwierigkeiten zu leiden hatte, so handelte es sich, abgesehen von dem Erwähnten, auch um die etwas veraltete Organisation, die schon so oft kritisiert wurde. Es ist bekannt, daß das Heimwerkstättenwesen in Frankreich noch eine sehr große Rolle spielt. In vielen von ihnen wird noch auf Handwebstühlen gearbeitet und auch sonst bedient man sich vielfach unrationeller Herstellungsmethoden. Außerdem besteht eine große Zersplitterung in der Fabrikation der einzelnen Unternehmungen, die naturgemäß die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Auslande beeinträchtigt. Und diese Uebelstände wurden zweifellos erst nach der Stabilisierung so recht aufgedeckt, durch die die Konkurrenzfähigkeit des Auslandes erst wieder ins richtige Licht gestellt wurde.

Was nun die Kunstseidenindustrie anbetrifft, so kann man wohl ruhig behaupten, daß sie von der Stabilisierung der Währung so gut wie vollständig unberührt blieb. Man könnte im Gegenteil die Ansicht vertreten, daß diese insofern von vorteilhafter Wirkung war, als das Anlage suchende Kapital nach dem wiedergewonnenen Vertrauen dieser jungen Industrie reichlicher und zu günstigeren Bedingungen zufloß. Ob ihr dies wirklich zum Vorteil gereichte, läßt sich allerdings heute noch nicht einwandfrei beurteilen. Unserer Ansicht nach schließen die zahlreichen Neugründungen die Gefahr einer Ueberproduktion in sich. Da wir die Probleme der Kunstseidenindustrie kürzlich eingehend erörtert haben, wollen wir hier nur noch darauf hinweisen, daß sich sowohl der Absatz im Inland als auch das Ausfuhrgeschäft während der letzten Jahre stark entwickelt hat.

Man kann also zusammenfassend sagen, daß die Stabilisierung in der französischen Textilindustrie nicht die Wirkungen hervorgerufen hat, die man sich auf Grund der Erfahrungen in anderen Ländern mit Fug und Recht hätte erwarten können. Begünstigt ist die hiesige Industrie vor allem dadurch, daß sich die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes kaum vermindert hat. Man muß nämlich bedenken, daß die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten nach der Sanierung die gleichen geblieben sind, während sich die Lage der Rentner — und deren Zahl ist in Frankreich bekanntlich sehr bedeutend — erheblich gebessert hat. Einigermaßen verschlechtert hat sich die Stellung der hiesigen Industrie nur gegenüber dem Auslande, und dies drückt sich allerdings auch auf dem heimischen Markte, und zwar in der Form einer verschärften Preiskonkurrenz aus.

HANDELSNACHRICHTEN

Oesterreich. Zollwünsche der Textilindustrie. In den letzten Wochen haben zwischen den österreichischen Textilinteressenten und dem Handelsministerium Beratungen über die Forderungen der österreichischen Textilindustrie stattgefunden, welche in erster Linie die Erhöhung der Zölle betreffen. Die Textilindustrie hat ein Mindestprogramm bezüglich der neuen autonomen und der vertraglichen Sätze ausgearbeitet. Sie verlangt die Erhöhung der Zölle für fast alle Baumwollgewebe, Baumwollstrümpfe und Socken, für verschiedene Baumwollgarne und für einige andere Positionen. Die inzwischen unterbrochenen Verhandlungen sollen in den nächsten Wochen wieder aufgenommen werden. P. P.

Rumänien. Verzollung von Waren aus Kunstseide. Das Finanzministerium hat im Sinne einer Ministerialverordnung von 1929 die Zollämter angewiesen, bei den Zollpositionen, welche den gleichen Ansatz für Kunstseide wie Naturseide vorsehen, für Waren aus Kunstseide eine Ermäßigung um 20% eintreten zu lassen. Die Zölle für Kunstseidengarne werden durch diese Verfügung nicht berührt.

Aegypten. Neuer Zolltarif. In der Januar-Nummer der „Mitteilungen" wurde auf die bevorstehende Erhöhung des ägyptischen Zolltarifs hingewiesen. Der neue Tarif ist nunmehr veröffentlicht worden und wird am 17. Februar 1930

in Kraft treten. Für Seidenwaren kommen in der Hauptsache folgende Ansätze in Frage:

T.-No.		Zollsatz für 1 kg in ägypt. Pfund
475	Garne aus Kunstseide:	
	a) ungefärbt	0,022
	b) gefärbt	0,025
478	Garne aus Seide oder Kunstseide für den Kleinverkauf hergerichtet:	
	a) aus natürlicher Seide	0,036
	b) aus künstlicher Seide	0,080
479	Waren aus natürlicher Seide, Schappe oder Kunstseide:	
	Gewebe und Bänder aller Art:	
	a) ohne Beimischung von anderen Spinnstoffen	20% v. Wert
	b) mit anderen Spinnstoffen, sowie mit Metallfäden gemischt (mit Ausnahme von Baumwolle)	20% v. Wert
500	Gewebe aus Baumwolle, mit Beimischung von natürl. Seide oder Kunstseide:	
	a) im Verhältnis von mehr als 25%	20% v. Wert
	b) im Verhältnis von weniger als 25%	15% v. Wert

Für die Berechnung der Wertzölle gilt als Grundlage der Wert der Ware auf dem Verkaufsmarkt zur Zeit der Verzollung, zuzüglich der Beförderungs-, Versicherungs-, Verpakkungs- und Kommissionsauslagen.

Alle in einem ägyptischen Hafen verladene Ware hat eine Hafenabgabe von einem Zehntel des Zollbetrages zu entrichten.

Finnland. Zollerhöhungen. Die finnische Regierung hat durch ein Gesetz vom 28. Dezember 1929 den Zolltarif vom 30. Dezember 1921 in verschiedenen Punkten erhöht und die Aenderungen, ohne Voranzeige, schon auf den 1. Januar 1930 in Kraft treten lassen.

Seidengewebe werden durch diese Maßnahme nicht betroffen, wohl aber seidene Wirkwaren und Spitzen.

Portugal. Neuer Zolltarif. Am 6. Januar 1930 ist in Portugal ein neuer Zolltarif in Kraft getreten. Die Ansätze für Seidenwaren lauten wie folgt:

T.-No.		Minimaltarif Gold-Escudos je 1 kg Neuer Zoll	Alter Zoll
410	Seidengarne	—.60	—.30
	Gewebe, nicht besonders genannt:		1.20
419	aus reiner Seide, auch mit Beimischung von anderen Spinnstoffen im Verhältnis von weniger als 2% des Gewichtes	15.50	14.—
420	die in Kette oder Schuß 50% oder mehr seidenhaltige Fäden aufweisen	10.—	9.—
421	mit augenscheinlicher Vorherrschung der Seide in der Oberfläche des Gewebes	10.—	9.—
422	die in Kette oder Schuß weniger als 50 Prozent seidenhalt. Fäden aufweisen, die Seide in der Oberfläche des Gewebes nicht vorherrschend	5.—	4.—
	Schale, Tücher, Mantillen, Schleier und Schärpen:		
424	mit Seide, die in der Oberfläche des Gewebes nicht vorherrscht	8.—	7.—
425	aus reiner Seide, die augenscheinlich in der Oberfl. des Gewebes vorherrscht	13.50	12.—
	Bänder und Borten, bis zu einer Breite von 30 cm:		
411	mit Seide, die in der Oberfläche des Gewebes nicht vorherrscht	8.—	7.—
412	aus reiner Seide oder mit augenscheinlicher Vorherrschung der Seide in der Oberfläche des Gewebes	11.—	10.—
414	Seidenbeuteltuch	1.—	0.30
418	Samte, Plüsche und samtartige Gewebe, nicht besonders genannt, rein oder gemischt	11.—	10.90

Die Zölle verstehen sich in Gold-Escudos, doch hat die Bezahlung in Papier-Escudos zu geschehen auf Grund eines auf das Pfund Sterling abgestellten Koeffizienten.

Gewebe und andere Waren aus Seide werden nach dem wirklichen Nettogewicht verzollt, d. h. dem Gewicht der Ware ohne jegliche Verpackung.

Neben den Zöllen sind noch verschiedene besondere Abgaben zu entrichten, so für die Zollbehandlung Papier-Escudos 1.50 je 100 kg, eine Steuer von 1‰ des Warenwertes, eine besondere nach dem Zollbetrag abgestufte Zollgebühr usf., die zusammen jedoch den Zollansatz nicht in wesentlichem Maße erhöhen.

Argentinien. Zoll für Kunstseidenwaren. In der Januar-Nummer der „Mitteilungen" wurde gemeldet, daß die argentinische Regierung sich bereit erklärt habe, bei Waren englischer Herkunft den Zoll für Kunstseide und Gewebe ganz oder teilweise aus Kunstseide um 50% zu ermäßigen. Inzwischen ist aus Buenos Aires die Zusicherung eingelaufen, daß diese Zollermäßigung auch auf Ware schweizerischen Ursprungs Anwendung finden werde. Die ursprünglich auf den 1. Januar 1930 vorgesehene Zollherabsetzung ist jedoch von der argentinischen Regierung auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Mexiko. Neuer Zolltarif. Am 1. Januar 1930 ist in Mexiko ein neuer Zolltarif in Kraft getreten. In den neuen Ansätzen ist der bisherige allgemeine Zuschlag von 10% des Zollbetrages enthalten, wie auch die bisher bezogene Konsulargebühr von 10% des Warenwertes für die Beglaubigung der Fakturen. Während der als Gemeindeabgabe bezeichnete Zuschlagszoll von 3% weiterbestehen bleibt, tritt für die mit Postpaketen eingeführten Waren eine Ermäßigung des Zollzuschlages von bisher 40% des Zollbetrages auf 5 plus 2% ein.

Der neue Zolltarif ist ungemein ausführlich gehalten und umfaßt einige tausend Positionen. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe einer Anzahl der wichtigsten Ansätze für die Kategorie der Seidenwaren.

	Zollsatz für 1 kg in mexikan. Dollars
Kunstseidengarne	3.50
Rohseide, auch gezwirnt und gefärbt	9.—
Näh- und Stickseide	30.—
Gewebe ganz aus Kunstseide, glatt (auch Krepp)	9.—
Gewebe aus Kunstseide, gemustert	11.—
Gewebe aus Kunstseide, mit bis zu 25 Fäden in Kette und Schuß auf 1 cm²	4.50
dieselben mit über 25 Fäden	8.50
Bänder aus Kunstseide	18.—
Seidengewebe aller Art, nicht bes. genannt	36.—
Gewebe, in der Kette oder im Schuß eine Beimischung von Seide enthaltend	11.—
Gewebe, in Kette oder Schuß aus Seide	16.—
Seidene Gewebe, nur in Kette oder Schuß eine Beimischung von einem anderen Spinnstoff enthaltend	25.—
Seidenbeuteltuch	11.—
Bänder aus Seide	40.—
Bänder mit Beimischung aus Seide	26.—

Als Grundlage für die Zollbemessung kommt für Seidenwaren das gesetzliche Gewicht (Peso legal) in Frage, d. h. das Gewicht der Ware mit Einschluß der inneren Verpackung.

Großhandelsindex für Spinnstoffe. Einer französischen Zeitschrift entnehmen wir folgende Aufstellung über die Durchschnittspreise der wichtigsten Spinnstoffe in den letzten Monaten:

	Seide	B'wolle	Leinen	Hanf	Jute	Wolle
	in Franken je kg					
Januar	134	183	236	177	214	209
März	131	188	232	177	209	203
Juni	124	176	197	177	180	183
Juli	121	182	193	177	189	165
August	122	180	174	177	197	155
September	125	176	174	155	179	136
Oktober	120	172	164	153	175	139

Die Zahl 100 entspricht dem Durchschnittspreis im Jahr 1913. Demnach ist die natürliche Seide der Spinnstoff, der sich dem Vorkriegspreis wieder am meisten genähert hat;

endlich sind bei der Seide im Laufe des letzten Jahres auch die Schwankungen im Vergleich insbesondere zu Wolle und Leinen, verhältnismäßig geringfügig gewesen.

Peru. Zollerhöhungen. Die peruanische Regierung hat auf den 15. Januar 1930 eine allgemeine Zollerhöhung eintreten lassen in der Weise, daß zunächst sämtliche Zölle um 10% erhöht werden. Die „Gesundheitstaxe" wird auf 12% und die „Gemeindetaxe" auf 1% des Zollbetrages festgesetzt. Dazu kommen eine „Kriegstaxe" von 10% und eine „Bildungstaxe" von 2%. Die beiden letztgenannten Zuschläge werden von dem um 20% erhöhten, deklarierten Fakturenwert der Ware berechnet. Wir geben diese Meldung vorläufig unter Vorbehalt.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Dezember 1929:

	1929	1928	Jan./Dez. 1929
Mailand	556,340	499,560	6,832,273
Lyon	375,906	534,691	5,620,754
Zürich	39,295	88,536	643,806
Basel	15,184	45,618	271,381
St-Etienne	19,549	25,538	264,798
Turin	27,707	29,900	344,289
Como	19,959	34,179	275,419

Schweiz.

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1929. In der letzten Nummer unserer Fachschrift haben wir aus dem Dezember-Bulletin der Schweizerischen Kreditanstalt einen Ueberblick über die Lage der Seidenstoffindustrie im vergangenen Jahre gebracht. Nachstehend lassen wir noch die Ausführungen über die Seidenband- und die Baumwollindustrie folgen, um in der nächsten Nummer diese Berichterstattung mit einem Rückblick über die Lage der Wollindustrie abzuschließen.

Die Zahl der für die Bandindustrie unbefriedigenden Jahre hat sich mit dem Jahr 1929 wiederum um eines vermehrt. Die Lage ist eine fast trostlose und immer noch sind keine Anzeichen vorhanden, die eine baldige Besserung voraussehen lassen könnten. Von Hut und Kleid und dem wenigen, was sonst noch zur Damenmode gehört, ist das Band fast gänzlich verschwunden, so daß der größte Teil der fabrizierten Bänder nicht mehr für die Mode, sondern für andere Zwecke verwendet wird. Dies ist auch ein Grund, weshalb an Stelle von Seidenband immer mehr kunstseidene Artikel geringer Qualität bestellt werden. Die im letztjährigen Bericht erwähnte vermehrte Nachfrage nach breiten Bändern war nicht von langer Dauer, und der Geschäftsgang zu Anfang des Jahres war ein sehr flauer. Erst gegen Mitte Februar gingen vermehrte Bestellungen ein, so daß die Beschäftigung etwas besser wurde. Die Preise waren jedoch sehr gedrückt. Bald aber ließ die Beschäftigung wieder nach; sie ist während des ganzen Jahres völlig ungenügend geblieben, so daß der Export dem Werte nach wohl 8 bis 10 Prozent unter demjenigen des Jahres 1928 bleiben und kaum 19 Millionen Franken erreichen dürfte. Verschiedene, durch Zusammenschluß der schweizerischen Bandfabrikanten durchgeführte Preisaufschläge haben zwar die Verkaufspreise etwas verbessert, aber leider nicht hinreichend, um die Spesen bei dem fortwährend sinkenden Umsatz zu decken. Immerhin haben diese Vereinbarungen gezeigt, daß durch sie Fabrikanten sowohl wie Arbeitnehmer vor schweren Verlusten bewahrt werden können und daß eine stabile Preispolitik im Interesse beider Teile liegt.

Nachdem schon in der zweiten Hälfte des Vorjahres in der Baumwollindustrie keine günstigen Verhältnisse herrschten, ist die Lage im Berichtsjahr geradezu schlimm geworden, da sich insbesondere in den feinen Geweben, wie Voile und Mousseline eine förmliche Absatzkrise einstellte, aber auch für gröbere Tücher, die sonst immer begehrt waren (namentlich für das Inland), zeigte sich nur eine beschränkte Nachfrage. In den Garnen war der Absatz da und dort für mittlere Nummern aus ägyptischer Baumwolle gut, jedoch bei teilweise sehr knappen Margen. Dasselbe gilt auch für die gröberen Nummern aus amerikanischer Baumwolle und für die feineren aus Sakelaridis Baumwolle, in denen die Nachfrage viel geringer war. Der stockende Absatz in Geweben und in mancherlei Garnen hat in vielen Betrieben bedeutende Lager entstehen lassen. Sollten sich die Aussichten nicht bald bessern, so werden noch einschneidendere Betriebsreduktionen als bis anhin nötig sein. Von den in der Schweiz aufgestellten Baumwollwebstühlen dürften zurzeit gegen 20 Prozent außer Betrieb sein, wovon ein bedeutender Prozentsatz wohl für immer. Unsere hohe und teure Lebenshaltung und die dadurch bedingten wesentlich höheren Löhne im Vergleich zu verschiedenen

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Dezember 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Dezember 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	648	3,162	—	277	—	—	—	4,087	9,216
Trame	—	1,911	—	2,300	451	990	104	5,756	6,197
Grège	1,946	5,518	—	1,776	3,835	1,207	5,951	20,233	66,420
Crêpe	1,633	4,814	2,373	399	—	—	—	9,219	6,703
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	5,209	893
	4,227	15,405	2,373	4,752	4,286	2,197	6,055	44,504	89,429

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	86	2,307	11	15	4	1	—
Trame	76	1,587	11	6	20	13	—
Grège	321	8,552	—	8	—	1	—
Crêpe	213	3,928	211	8	—	—	169
Kunstseide	86	2,606	15	6	—	—	77
	782	18,980	248	43	24	15	246

Baumwolle kg 25
Wolle „ 194

Der Direktor:
Bader.